DAS(R)EINE VOLK-GEFOLGSCHAFT DER (R)EINHEIT

(R)EINHEITSGEBOT #40

Liebe Freunde!

Bevor wir das heutige Interessengebiet umfassend beleuchten, muss zunächst eine öffentliche Bekanntgabe Euch allein gereicht sein: Das DEUTSCHE REICH und/oder das KÖNIGREICH PREUßEN als einzelne, unabhängige Staatskonstrukte, sind der Vergangenheit allein zugewandt. Vereinheitlichende und jegliche Individualgestaltung von Menschen beengende Konstrukte damaliger Hoch-Zeiten, entsprechen gar nicht dem seit fast 1000 Jahren geplanten **Licht-Reich**, welches jene unserem Volke zugewandten Heiligsten, in Verbindung mit der ALLMACHT, zu benannter Zeit für uns andachten. Beide, der Staaten-Bund, als auch die jeweiligen Bundesstaaten, waren zu ihrer Zeit vollkommen. Künftig aber würde derlei Bevormundung den Reinen die geistige Schöpferkraft unterminieren. Die Masse der Menschheit wird nicht überleben dürfen, hat sie ohnehin umfassend bewiesen, nicht menschlich sondern mordlüstern zu sein, ihrer Art im Wesen nicht zu entsprechen. Da die ALLMACHT Mord und Kriege nicht mehr dulden wird, hat diese Menschheit nach 100 Jahren allumfassender Hinweise ihr eigenes Kreuz bereits gemacht.

Das umfassbare interessante Thema der **"AVATAR-Schaffung"** bzw. die im gegenseitigen Einvernehmen mit anderen Menschen stattfindende **"Besetzung"** derer Körper zu verschiedenen lichten Zwecken, findet dieser Tage weit mehr Anklang, als die sinnlose POLITIK der Weltenbühne es sich erwünscht. Lichtes soll leuchten, nicht der Abgesang des Vergangenen weiterhin unter künstlicher hundertster Aufwärmung in unseren Geisten für Unwohlsein sorgen...

Eine Entität, so sie weise und wissend in den machtvollen Strukturen geschult ist - ein GURU oder auch fortgeschrittener YOGI beispielsweise) kann mehrere Avatare in unserer Diesseitswelt zur Verkörperung bringen, dies entweder gleichzeitig - so der Geschulte unendliche Macht, vor allem in der Anzapfung der ALLMACHT sich aneignete - oder Avatare auch nacheinander einsetzen. Im Bestsellerbuch meines Gurus, dem weisen Paramahansa Yogananda, "AUTOBIOGRAFIE EINES YOGI", finden wir Anleitung, Beispiele hierzu in fast schon unglaubwürdiger Erzählweise.

Eine jedem Menschen wohl bekannte Markanz für die wohl am häufigsten stattfindende Verkörperung einer einzigen Entität, ist unsere Urmutter FRYA, die sich im Laufe der Jahrhunderttausende tausendfach menschen- und völkergerecht als Heilige, als Gottes-Botin, als Lichtgestalt und Verbündete den Völkern offenbarte. Mal war sie weise Seherin, hier gemeint unsere Saiaha, mal auch rettend Engel, als Isais.

Isais, unserem Volke alleinig verbündete Schwester, schuf Großartiges mit Hilfe der lichten Tempelritter, das später als "GATE OF ISHTAR" bekannte Tor, das meine Heimathstadt mit Berlin-Tempelhof und Tegel verbindet. Die Erdenwelt als Avatar durchwandernd, mit heiligem Geiste ins Jenseits zu ihrem SELBST - der GOTTHEIT - blickend, unsere Isais nahm allerlei Riskantes zur Rettung des EINEN heiligen Volkes, dem sie zugewandt ist, in Kauf.

1. Sie hat uns gebracht, die Isais, die Holde, als kostbar' Geschenk, was kein Mensch je besass: Einen magischen Stein, recht kunstvoll geschliffen, von schwarzem und lilanem Glanz.
2. Hat gewiesen die Fährte, wo zu finden der Stein, dort, wo sie hin konnte ihn legen: In brandender See, an der Fels- insel Fuss. Und haben so auch gefunden.
3. Dann kam sie noch selbst, hochselbst, die Holde, und brachte langes schön' Frauenhaar, das sie selbst einst sich hatte vom Haupte geschnitten. Dies sei – so sprach sie – des Steines Bett, darin er zu ruhen hätte; so lange bis kommen werde die Zeit, ihn zu benutzen.
4. Ein andermal, da Isais uns kam, sie brachte einen magischen Spiegel. Durch ihn sieht man jedwede Weltenheit, jeden Ort und jede Zeit.
5. Und sie kam zum andern Mal, um zu bringen die kraftvollste Waffe: Wodins Speeresspitze, zum Dolche geformt, umgeschaffen und nun erdentauglich.
6. Dies alles sie schenkte ihren Getreuen – Isais, der stets treu wir sind.

Im Wechsel zeigte sie sich einerseits als die uns Vertraute, Isais, andererseits verkörperte die den Avatar "Isais" im Diesseits steuernde Entität der FRYA/ISCHTAR sich selbst auch im Diesseits, die Ritter vom schwarzen Stein von ihrer Macht überzeugend! Doch die Gesamt-Entität hinter allen Verkörperungen, war immer und jederzeit die als FRYA/ISCHTAR/IDUN/MARIA uns bekannte **Urmutter**. Hier ein zunächst kleiner Hinweis, der heilige Spiegel jener Gottheit ISCHTAR:

1. Blühende Täler sah ich zwischen hochragend Gebirg. Lichtgeist'ge Ströme verspürt' ich von dort. D'rum ging ich da nieder, den Spiegel benutzend.
2. Einer Arche folgt' ich bis an den Berg, über den wird in Walhall gesprochen; Wodinsberg heisst man ihn dort, weil der Gott da vor Zeiten geweilt, benutzthabend Istaras Spiegel.

Später weist uns unsere Verbündete, in deren Auftrag wir Botschafter die Bestimmten dieser Erdenwelt mit Wissen bereichern, uns auf einen wesentlichen Aspekt hin:

3. Irrte umher erst, nicht kennend den Weg. Sonderbar war mir das Erdenland, von der grünländ'-schen Heimat verschieden. Hütet' mich vor der Menschen Blicken, ging heimlich dem Berge zu.
4. An ein Bauwerk kam ich, nicht gross war's, noch prächtig, aus dem lichter Geist mir entgegenweht'. Eine Ritterschar war versammelt darin, teils werkend, teils grübelnd, teils forschenden Sinns.
5. In dies Haus trat ich ein durch die offene Pforte, mich nähernd der Ritterschaft Runde.
6. Wie staunten sie all', da ich abtat den Mantel und als Weib in Knabentracht vor ihnen stand. Keiner ein Wort sprach. Still sah'n wir uns an. Bis der erste der Ritter vom Stuhl sich erhob und mit einfacher Geste Gastfreundschaft mir bot.
7. Hubertus war es, der Klügste auf Erden, der suchende Weise, seiner Ritterschaft Haupt.
8. Aufgenommen ward ich in der Männer Mitte – In Knabentracht, doch als Weib. Viel sprachen wir viele Stunden lang, fanden Gemeinsames, schmiedeten Pläne.
9. Das versprach ich da diesen tapferen Helden: Zu bringen ihnen die wahrhafte Macht, auf dass sie einer neu kommenden Weltenzeit sollten bahnen den weiten Weg.
10. Sagt' ihnen manches, gab ihnen Wissen. Flog auf dann nach Grünland heim, das Versproch'ne zu holen.
11. Als Zeit war verstrichen nach irdischem Mass, kehrt' ich glücklich wieder und schenkte meinen gewonnenen Brüdern, was stark sie und weisheitsreich machte. Gab ihnen, was in der Ferne der Zeit, siegbringend auswirken sich würde.
12. Kehrt' zurück zu den Brüdern noch manches Mal, das Kommende ihnen zu weisen. Ihre Kinder und Kindeskinder da einst sollten ernten die goldenen Früchte.
13. In Zeiten hinzwischen aber meine Brüder vom Berg, nach ihrem Erdenwandern kommen zu mir. Ich, ihnen Schwester, bereite die Heimstatt in Grünlands Gefild!

Jeder diesseitige Avatar, sowohl das ICH der Menschen, als auch der Gottheit Verkörperung, kehrt eines Tages nach Grünland, auch die Isais *"flog auf dann nach Grünland heim"*, zu ihrem SELBST, der Gottheit ISCHTAR, das so Wesentliche an Macht den Rittern zu holen. Im Weiteren verkörpert sich aus der EINEN Gottheit jedoch die Ischtara den Rittern, ihnen weise Kunde für ihren Weg zu offenbaren:

ERSTES KAPITEL

1.1 Das [sie, die Erscheinung] war wie ein Gebilde ganz aus Licht und Gold und hauchfeinem Gewebe grün- schimmernden Glases,
1.2 das da die hohe Gestalt eines Weibes bildete, dessen durchscheinender Körper von biegsamer Schlankheit war;
1.3 und erschien als ein wundersames Wesen, halb Frau und halb Mädchen, das unzweifelhaft nicht von dieser Welt sein konnte.
1.4 Und wie nun der gleissende Schein wieder zurückging, da war es als bilde er mit all seinem sich ballenden Licht jenen Weibesleib fester und bald deutlich zu sehen:
1.5 War sie angetan mit einem langen Gewande ganz aus kleinen goldenen Blättern in länglicher Form;
1.6 ihr schönes Angesicht war schmal und blass und ganz und gar wunderbar;
1.7 ihre Augen, Haare und die Nägel ihrer Finger hatten Glanz und Farbe braunen Bernsteins;
1.8 ein goldener Stirnreif hielt die Mengen ihres Haare zurück, das ganz lang bis zum Boden hinabreichte;
1.9 und oben auf dem Stirnreif war ein goldener Halbmond, dessen Spitzen gleich Hörnern sich aufbogen, und inmitten dessen war eine gleichfalls goldene Sonne.
1.10 Ihre übermenschlich grossen Augen blickten uns an, und ihre Lippen schienen zu glühen.
1.11 Und sie war das schönste Bild, das ein Mensch je sah.
1.12 Und sie selbst war durchscheinend und von gar nicht menschlicher Art.
1.13 Und wir erschraken und fürchteten uns aber dennoch nicht vor ihr;

1.14 und wie im weiteren ihre Gestalt immer fester wurde und bald nicht mehr durchscheinend, sondern fast wie berührbar, und nahe von uns stand, da ging eine Wärme so aus von ihr, die in uns schwoll.
1.15 Und sie trat zwei Schritte hin zu uns, und ihr Haar umwallte sie und ihr Mund lächelte und ihre Augen blickten voller Freundlichkeit.
1.16 Alles Licht in der Grotte, die einst wohl ein Tempel gewesen, kam aber ganz aus ihr.

ZWEITES KAPITEL

2.1 Es war aber kein Fragen in uns, und keiner tat den Mund auf,
2.2 ja, wir wussten, dass sie keine Teufelin war, dass ja vielmehr nur Gutes musste sein mit ihr.
2.3 Und als dann ihr Leib sehr fasslich geworden, sprach sie zu uns,
2.4 und ihre Stimme klang hell und mild; „Ich rief euch – ohne dass ihr es wusstet;
2.5 ihr kamt – ohne dass der Ort euch bekanntgewesen wäre.
2.6 Denn hier und in dieser Nacht sollt ihr sehen und merken, was einstens seinen Wert haben wird.“
2.7 Jetzt, da ihre Worte einen Bann wohl gebrochen hatten, redete auch ich und frug sie, wer sie denn sei.
2.8 Und sie antwortete gleich:

„Isai bin ich, Ischtar.

2.9 Das Volk, das einst hier an diesem Ort meiner gedachte, nannte mich Aschera;
2.10 die Leute im Norden, die eure Ahnen waren, [nannten mich] Idun –
2.11 und so gab ein jedes Volk mir den Namen nach seiner Sprache.“
2.12 Wir aber staunten sie an, und sie lächelte.
2.13 Dann sagte der Emmerant, dass wir getreu unserm Herrn Christus seien und nie einer anderen Gottheit huldigen wollten, sei sie auch die Schönheit selbst.
2.14 Da blickte Ischtar, fast ganz nach Frauenart, und schien dies Sagen des Bruders lustig zu finden.
2.15 Ein kleiner Schauer durchrieselte meine Seele;
2.16 „Wohl hörte ich eure Gebete zu ihm, dem göttlichen Bruder.
2.17 Doch er ist in seinem Reiche und also in sich. [IN SICH SELBST! Die meisten Menschen meinen, Christus sei eine Entität außerhalb ihres eigenen IN IHNEN webenden "Heiligen GEISTES", verstehen nicht, daß ihr eigener Geist dieser Christus ist. Darum musste die Ischtar über jene kindliche Belanglosigkeit schmunzeln.]
2.18 Ich aber, des Göttlichen Schwester, bin nun wieder hier – auf eine kleine Weile,
2.19 Denn Jahu, den Satan, besiegt schliesslich die weibliche Kraft.“
2.20 Und Ischtar trat noch drei leichte Schritte auf uns zu, und nun stand sie ganz dicht vor uns –
2.21 und was von ihr an Unbeschreiblichem ausging, war von grosser Kraft und ganz und gar nicht irgendwie zu schildern.
2.22 Und in ihrem Gürtel stak eine blaue Feder, die sie nun hervorzog und in ihrer rechten Hand hielt.
2.23 Da aber wurde aus der Feder ein Dolch; und Ischtar sprach zu uns:
2.24 „So wie die sanfte Feder zum Dolche sich wandelt in einem Moment, wird die Gottheit der Liebe zur Kriegsgottheit sich wandeln,
2.25 wenn der Moment gekommen sein wird, Satan zu schlagen.“

DRITTES KAPITEL

Ischtar wendete nun den Dolch in ihrer zierlichen Hand, und es wurde sogleich die kleine blaue Feder wieder aus ihm, die sie in den bernstein-goldenen Gürtel sich wieder gab; und dann weitersprach:
3.2 „Ihr und die Euren seid die Suchendsten unter den Menschen dieser Welt.
3.3 Deshalb sollt ihr finden.
3.4 So weise ich euch als erstes nun, nicht weit von diesem Orte einen alten Stein wohl zu suchen, der das Zeichen meiner Gottheit trägt
3.5 und dazu das Zeichen der grüssenden Hand.
3.6 Unter diesem Steine werdet ihr also finden, was zu suchen ihr auch gekommen seid;
3.7 und dies wird euch sagen, noch einmal, was gleich meine Botschaft an euch ist –
3.8 und wird es euch so dann nochmals geben aus dem Vermächtnis des göttlichen Bruders, das in Wahrheit anders lautet als ihr bisher zu kennen es meint, in gar vielem.“

VIERTES KAPITEL

4.1 Sie begab sich nun zu dem steinernen Stumpfe eines geborstenen Sockels, um sich auf diesem in sitzender Stellung niederzulassen,
4.2 und Teile ihres Bernstein-Haares breiteten sich dabei in Wogen auf dem Boden aus; und wo es so den Boden berührte, begann dessen Gestein zu leuchten, so dass es ganz hell wurde ringsum.
4.3 Auf ein Zeichen hin, dass die Göttin mit einer Hand uns gab, liessen auch wir uns nieder, um den Worten zu lauschen, die weiter sie sprach:
4.4 „Was vor allem ihr wissen und merken sollt, ist nun dieses:
4.5 Einst bestimmte durch mich und in mir die Gottheit die Leute von Babil,
4.6 die ausgezeichnete waren und an Klarheit des Wesens über allen jener Zeit standen, das Reich der Wahrheit zu schaffen.
4.7 Sie bauten auch gut daran.
4.8 Und Nebokadarsur zerstörte endlich gar Jahus Höllenschrein.
4.9 Und doch konnte die grosse Stadt, die zur Mitte der Welt Erde hätte werden sollen und zum Licht für alle Völker, schliesslich nicht obsiegen.
4.10 Noch weniger gelang dies dann der neuen Stadt, in deren Ruinen ihr mich jetzt seht.
4.11 Dies gab weshalb ER, der göttliche Bruder, zu dem ihr betet, ein wiederum anderes Volk bestimmte, das grosse Werk zu vollbringen –
4.12 jenes Volk, das dem von Babil am ähnlichsten ist; das Volk der Deutschen, zu dem auch all jene Franken gehören, die inzwischen eine andere Sprache angenommen haben und deshalb, irrig, als ein gesondertes Volk sich verstehen.
4.13 Und ihr sollt mit Denen eurer treuen Gemeinschaft eine neue Stadt gründen, deren Platz ich genau euch bezeichnen will.
4.14 Diese eure neue Stadt soll die nördliche Hauptstadt des Reiches werden, während aber auch eine südliche es haben soll, die schon ist [Wien] – und dies damit nie wieder das Bestimmte erlösche, falls ein Mittelpunkt untergeht, sondern es stets einen zweiten habe.
4.15 Denn jenes neue Reich wird die letzte Fackel des göttlichen Lichts sein, die alle Welt erhellen zu können berufen ist.
4.16 Und dazu die Zeit wird gekommen sein, wenn das Sternbild des Wasserkrugs über der Welt Erde zu stehen kommen wird –
4.17 mit dem magischen Wasser des Lebens, das die Höllenglut Jahus auf immer kann verlöschen machen.
4.18 Denn wo vielleicht Kampf notwendig werden wird, wird die Gottheit mit den Waffen jenes neuen Licht-Reichs sein und den Sieg über auch noch so zahlreiche Feinde erzwingen.
4.19 Doch kann die Gottheit lichten Zielen und Kräften nur die Kräfte leihen, könnte aber nicht, selbst wenn sie wollte, die Waffen der Finsternis führen,
4.20 weshalb das kommende neue Licht-Reich, welches durch den göttlichen Bruder anbefohlen ist, allein im Lichte der Wahrheit das Schwert nehmen darf.
4.21 Ich aber werde mit den Erben meines Babil sein–immerzu."
4.22 Jetzt erhob sich die Göttin wieder von dem Sitze, schritt auf den Eingang der Grotte zu und sprach: „So will ich euch nun jenen Ort beschreiben und genau bezeichnen, an dem ihr heimlich einen Tempel [Tempelhof] erbauen und dort all euer Wissen niederlegen sollt; dies was ich eben euch sagte, und manches, was ihr noch hören und finden werdet.
4.23 Über dem Tempel dann sorgt, dass die neue Stadt [Berlin] erbaut werde!"

NEUBERLIN**T**EMPELHOF.
So sollte der Botschafter seine Bestimmung im Diesseits finden - jene Gottheit wies ihm den Weg.

Was gilt es nun zum Thema AVATAR-Schaffung im Diesseits Näheres zu erläutern?

Aus meiner in dieser Forschung bisher recht bescheidenen Praxisanwendung in Schaffung eines einzigen AVATARS, gebe ich mitteilend bekannt: Jene ganzheitliche, eigenen SELBST-Abdruck in Vollkommenheit entsprechende Ausprägung eines zweiten ICH im Diesseits, hat seine Tücken, erhebliche Tücken, denn: ist der Anwender zwar im Wissen um die Gesetzmäßigkeiten, jedoch nicht in der Anlehnung der Energie-Bereitstellung (Anzapfung ALLumfassender Energie) bewandert, so beraubt er sich selbst seiner hiesigen

Lebensenergie. Irgendwoher, dies ist klar verständlich, muß die energetische Befeuerung eines zweiten lebensechten Energiekonstrukts namens ICH, wenn dieses auch vom "Heiligen GEIST" des jenseitigen WESENS nur fern-gesteuert wird, stammen.
Meine damalige Aufgabe eines besonderen Transport bestimmter Waren aus dem OS-MAN-Gebiet unter erheblicher Gefahr, erledigte ich relativ professionell - die Berichte fanden sich nachträglich auch in der öffentlichen Presse -, war ich danach jedoch für einige Wochen außer Gefecht gesetzt. Meine mich sonst erhaltende Lebensenergie schwand bis auf wenige meine hiesigen Lebensprozesse erhaltende Zähler. Doch aber war das Vorhaben von Erfolg gekrönt, konnten die Waren nicht anderweitig zum Einsatz mehr kommen. Eine dauerhafte derartige zweite ICH-Gestaltung ist mir (noch) nicht möglich. Selbst hochgeistig geschulte YOGIs setzen Avatare nur für kurze Momente zur Darstellung oder Täuschung ein.

Etwas anders wiederum verhält es sich mit der Fremd-Besetzung geliebter Menschen in besagtem gegenseitigen Wollen dessen:

Auch Energie-raubend ohne Frage, jedoch muß der "Heilige GEIST" des SELBST nicht zunächst eine aus Licht sich verlangsamend formende ICH-Gestalt zumVorschein bringen, ist der AVATAR des jeweiligen Bekannten bereits im Diesseits als sein diesseitiges ICH vorhanden. Voraussetzung einer störungsfrei ablaufenden Besetzung, ist einerseits das besagte WOLLEN beider Beteiligter, aber auch die gegenseitige Kenntnis über das Wesen des andern - umfangreich hierin! Lange Bekanntschaften sind sehr zum Vortheile gereicht, wie auch sehr aufmerksames Studieren (Scannen) der Seelentore! Ohne solche, ist eine Besetzung unter ganz wenigen Ausnahmen ausschließlich hohen Meister vorbehalten. Doch wir werden das Studium dieser Tage angehen und zum Wissen der Interessenten umfangreich darüber berichten.

In dieser Woche führte ich innerhalb weniger Stunden insgesamt drei kurzzeitige Besetzungen Freiwilliger in meiner Heimath durch, der hernieder gekommenen "Sonne" bei ihrer Verwirklichung des kommenden Licht-Reichs hierbei zur Seite zu stehen. Um aufzuzeigen, **WIE kraft-raubend** allein schon diese Form der Avatar-Bildung ist: Bei meinem Rücken-Training vor der Fremd-Besetzung, bewältigte ich 35,751 kg. Heute, zwei Tage nach der dreifachen Besetzung, nach ausreichend Schlaf und bester aufgeschlüsselter Ernährung: 40.784 kg. Man möge meinen, ich hätte heute eine bessere Leistung vollbracht, doch der Schein trügt, benötigte ich heute 90 Minuten, während ich die 35 Tonnen innerhalb von nur 60 Minuten bewältigte. Vom reinen Volumen schneidet der heutige Trainingstag natürlich besser ab, doch dies soll nicht der allumfassende Maßstab meines Trainings sein. Nach einer kompletten AVATAR-Verkörperung von nur wenigen Stunden wäre es mir nicht oder nur kaum möglich, mich auf den Beinen zu halten!

Auch Fremd-Besetzungen durch bösartige Dämonen bzw. von Schwarz-Magier, unterliegen immer den heiligen Gesetzen der **ALLMACHT** und der Freiwilligkeit der Menschen, dies insofern, daß jeder Mensch diesseitigen höchsten Gesetzen untersteht und somit bei Verstoß gegen solche einer **jeden** Dunkelmacht Tür und Tor öffnet. Wie ist Letztgenanntes zu verdeutlichen?

Aasfressende Subhumane beispielsweise, UN-Menschen, die sich an Leid und Mord von gegen ihren Willen geschlachteten Schutzbefohlenen laben - ob nun beseelte Tiere, Bäume oder Kinder hiermit bezeichnet, ist hinlänglich nicht erwähnenswert - widersprechen dem Gesetz und handeln diesem zuwider. Allein durch dieses Gesetzes-mangelnde Handeln erzeugen Milliarden Subhumane finstere Gedanken, die wiederum gleichartig dunkle Gefühle in ihrem eigenen Sein erzeugen. Somit öffnen sie mittels des rein wirkenden Gesetzes und seiner alleinigen Reinheits-Wirkung ihr eigenes Ableben, gleichsam qualvoll; laufen, wie Jo-Hannes Luckas, von Arzt zu Arzt, die den Zustand der unbewußten Gesetzesbrecher allesamt niemals ändern können. Angst mischt sich ein, mittels verschiedener zusätzlicher Gift-Gaben kompostieren sie ihr Leben bereits unter erheblichen Schmerzen im Diesseits. DAS GESETZ ZEIGT WIRKUNG, IMMER!

Auch für das eigene Volk erzeugen genannte Subhumane erhebliche Konsequenzen, so sie in großen Massen und gesamt-**gemein**(!)schaftlich wirken. Kriege wurden seitens der ALLMACHT gegen sie erzeugt, um ihrem leidbringenden Treiben - dem Massenmord an Schutzbefohlenen - ein Ende zu bereiten.

Wie aber erwähnt, hat diese jetzige Menschheit mit bereits 150 Milliarden offiziellen Tierleichen alljährlich das Maß alles Guten lange bereits schon vor Jahren überschritten. Hinzu gesellen sich die Milliarden jährlichen Baumleichen - denke man nur an das reinster Verblendung entstammende niedere "JUL-FEST"

der Dümmsten, das zum Satansfest der "Weihnacht" unsagbar viele Milliarden Bäume das Leben kostet. Eine Rettung der Menschheit, selbst unter sofortiger 180-Grad-Wendung in Gesamtheit, ist nicht mehr vorgesehen. Die ALLMACHT sandte bereits den Dritten Sargon, der weitere Weg hiernach ist hinlänglich bekannt.

:friedrich wilhelm thomas aus dem Hause Neubert

Kontakte

FRYASVOLK@protonmail.com KOENIGREICH.PREUSSEN@protonmail.com HEIMATHPOST@protonmail.com HEILSBOTSCHAFT@protonmail.com

über Kanäle geliebter Brüder & Schwestern bei TELEGRAM: t.me/GOETTERDAEMMERUNG und t.me/ForPeaceAndFreedom